



zu lernen, war ich zu alt. So fühlte ich mich ganz verloren und fehl am Platz. Meine Oberin wollte mich nicht von dort versetzen, weil ich die Einzige war, die in diesem Lande ohne Schwierigkeiten bleiben konnte. Es waren dort schon lauter ältere und kränkliche Schwestern, die Hilfe brauchten.

Was tun? Ich betete zum hl. Josef, dass er eine Lösung finden möge. Denn ich dachte, es so auf die Dauer nicht aushalten zu können. Und der hl. Josef hat geholfen. Denn siehe, an einem Mittwoch kam ein kleines Brieflein von den höchsten Oberen, dass ich wieder nach Amerika gehen dürfe, weil dort eine Angestellte in den Ruhestand tritt. Diese Hilfe durfte ich nach zweimonatigem innigem Beten erfahren. Mit Freuden ging ich in meine alte Heimat zurück und kann mein Gemeinschaftsleben wieder mitmachen. Innigen Dank dem hl. Josef für seine wunderbare Hilfe in meiner Not. (Sr. M. C.)

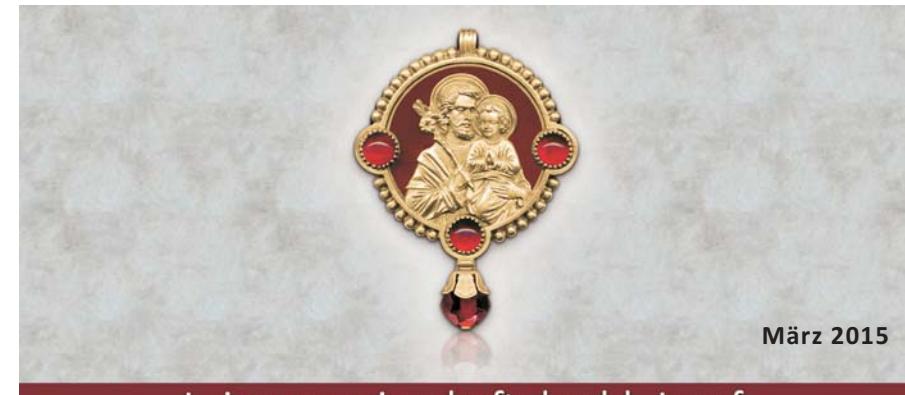
Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Der Monat März ist dem hl. Josef zugeordnet – er hört somit besonders auf unsere Anliegen. Bitten wir ihn um Frieden auf der Welt und um Schutz für alle verfolgten Christen.

• • •

Ich verabschiede mich wieder mit herzlichen Grüßen und dem Segen des heiligen Josef,

Paula Schneider



März 2015

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Die Volkszählung

Als sich Josef in Befolgung der Anordnungen der staatlichen Behörden zur Eintragung in die Einwohnerlisten nach Bethlehem begab, erfüllte er in Bezug auf das Kind die wichtige und bedeutsame Aufgabe, den Namen "JESUS, Sohn Josefs aus Nazareth," (vgl. Joh 1,45) offiziell in die Einwohnerliste des Römischen Reiches eintragen zu lassen. Diese Eintragung bezeugt offenkundig JESU Zugehörigkeit zum Menschengeschlecht, Mensch unter Menschen, Bürger dieser Welt, der den zivilen Gesetzen und Einrichtungen unterworfen ist, aber auch "Retter der Welt". Origenes beschreibt sehr gut die theologische Bedeutung, die diesem keineswegs nebensächlichen historischen Ereignis zukommt: „Da unter Kaiser Augustus die erste Volkszählung auf dem ganzen Erdkreis stattfand und unter allen anderen sich auch Josef zusammen mit Maria, seiner Frau, die ein Kind erwartete, eintragen liess, und da JESUS noch vor Abschluss der Volkszählung zur Welt kam, wird jeder, der die Dinge aufmerksam überlegt, den Eindruck haben, die Tatsache, dass bei der behördlichen Einwohnererfassung des ganzen Erdkreises auch CHRISTUS eingetragen werden sollte, sei Ausdruck irgendeines Geheimnisses: Auf diese Weise konnte Er, der mit allen erfasst war, alle heiligen; Er, der mit dem

ganzen Erdkreis in die Einwohnerliste eingetragen worden war, bot der Erde die Gemeinschaft mit Ihm an, und nach dieser Erfassung schrieb Er alle Menschen auf Erden in das Buch der Lebenden ein, womit alle, die an Ihn geglaubt haben, darin in den Himmel eingeschrieben werden würden, zusammen mit den Heiligen desjenigen, dem die Ehre und Herrschaft gehört von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Die Geburt in Bethlehem

Als Hüter des Geheimnisses, „das von Ewigkeit her in GOTT verborgen war“ und das, „als die Zeit erfüllt war“, vor seinen Augen Wirklichkeit zu werden beginnt, ist Josef zusammen mit Maria in der Nacht von Bethlehem privilegierter Zeuge des Kommens des SOHNES GOTTES in die Welt. Lukas schreibt: „Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,6-7)

Josef war Augenzeuge dieser Geburt, die unter menschlich erniedrigenden Umständen erfolgte und damit erste Ankündigung jener „Entäusserung“ (vgl. Phil 2,5-8) war, die CHRISTUS um der Vergebung der Sünden willen freiwillig auf sich nahm. Ebenso war Josef Zeuge der Anbetung der Hirten, die am Ort der Geburt JESU eintrafen, nachdem ihnen der Engel diese grosse, frohe Kunde überbracht hatte (vgl. Lk 2,15-16); später war er auch Zeuge der Huldigung, die die Magier aus dem Osten dem Kind erwiesen (vgl. Mt 2,11).



Die Beschneidung

Da die Beschneidung des Sohnes die erste religiöse Pflicht des Vaters ist, erfüllt Josef mit diesem Ritus (vgl. Lk 2,21) sein Recht und seine Pflicht gegenüber JESUS. – Das Prinzip, nach welchem sämtliche rituellen Bräuche des Alten Testamente der Schatten der Wirklichkeit sind (vgl. Hebr 9,9f; 10,1), erklärt, warum JESUS sie annimmt. Wie die anderen Bräuche so findet auch der Ritus der Beschneidung in JESUS die „Erfüllung“. Der Bund GOTTES mit Abraham, dessen Zeichen die Beschneidung war (vgl. Gen 17,13), erreicht in JESUS seine volle Gültigkeit und seine vollkommene Verwirklichung, da JESUS das „Ja“ zu allen früheren Verheissungen ist (vgl. 2 Kor 1,20).

Die Namensgebung

Josef gibt dem Kind bei der Beschneidung den Namen JESUS. Allein in diesem Namen ist das Heil zu finden (vgl. Apg 4,12); und dessen Bedeutung war Josef bei „Verkündigung“ seiner eigenen Aufgabe enthüllt worden: „Ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“ (Mt 1,21) Mit der Namengebung erklärt Josef seine rechtmässige Vaterschaft über JESUS und mit der Nennung des Namens verkündet er JESU Sendung als Retter.

aus dem apostolischen Schreiben über den hl. Josef
von Papst Joh. Paul II.

Fehl am Platz

Von Amerika, wo ich schon 42 Jahre als Ordensschwester gearbeitet habe, wurde ich plötzlich in ein Ordenshaus eines anderen Landes versetzt, wo die Gebete französisch gesprochen und den ganzen Tag über italienisch gesprochen wurde. Ich verstand weder die eine noch die andere Sprache und um beide